

Limmatspritzer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fritz Herdi

Flugchinesisch

Sorry, die 600 ist gekanzelt. «Ich habe auf der 602 nachgedacht, sie ist owerbuckt; ich kann Sie daher nur noch waitlisten ...»

Also sagte eine Holde am Ticketcounter zu einem go-show, der nach Stockholm wollte. Auf Normaldeutsch ungefähr: «Es tut mir leid, Kurs 600 fällt aus. Ich habe nachgeprüft, Kurs 602 ist besetzt, ich kann Sie daher nur noch auf die Warteliste setzen.» Wozu der «go-show» ein Kunde ist, der keinen Flugschein bestellt hat, sondern sich einfach am Flughafen erkundigt, ob noch ein Platz frei sei.

Diese Kostprobe Airliner-Deutsch stand kürzlich im Stadt-Anzeiger Opfikon-Glattbrugg zu lesen, also im allerengsten Einzugsgebiet des Flughafens Kloten-Zürich. Mit Kloten ist es wie mit Bern: Es gibt zwei Bern, nämlich Stadt und Kanton, sowie das berühmte Bern à la «ZBärn obe händs wider nid gschpuuret» und «Diä z Bärn obe mached einewäg was wänd». Und Kloten ist einerseits eine normale Stadt. Andererseits gibt es, eine Welt für sich, den Flughafen Kloten-Zürich.

Was heisst Swissair?

Ob Flughafen Kloten oder Flughafen irgendwo: Da blüht eine eigene Sprache. Eine, die einerseits dem Deutschschweizerischen Sprachverein die Ohren zerknittert, andererseits viele Ausdrücke enthält, die weltweit (auf Flughäfen) verstanden werden. Ist doch schön, wenn – ebenfalls nach der Opfiker Quelle – der Sie beratende Fachmann eifrig im timetable tracen tut, ob die gewünschte connection klappt, denn die Transferzeiten dürfen nicht unterschritten werden, wenn Sie nicht eine misconnection riskieren wollen. Spielend wird die fare constructed, die milage gecheckt, evtl. round the world gemiled, der construction-point verlegt, dann die booking confirmed, das Hotelzimmer requested und das ticket validated.

Alles klar? Nein? Ja, fliegen Sie denn nie? Oder nur auf Glatteis oder allenfalls in den Firmen, in denen Sie arbeiten?

Vor Zeiten hat übrigens eine Lufflinie dem Airliner-Chinesisch eine nicht unfrohliche Broschüre gewidmet. Nämlich die Lufthansa, in Zürich an der Pelikanstrasse vertreten. Nicht zu bewitzeln mit dem Kalauer «Lusthansa». Obschon gerade auch solche Scherzchen unter Airlinern gängig sind. So sollen

die Buchstaben der skandinavischen Fluggesellschaft SAS bedeuten: Sex after service. Das frühere Kürzel AUA für die österreichische: Aussteigen, Umsteigen, Autobus. Oder: Armleuchter unter anderem. Die niederländische KLM, mit Seitenblick auf Prinz Bernhard und angebliche Schmiergelder: Kauft Lockheed, Majestät! Die israelische El Al: Every landing always late. Deutsch auch noch: Erpresser landen als Leichen. Für die portugiesische TAP: Take another plane! Ähnlich für die BOAC: Better on a camel. Und von wegen SABENA: Such a bloody experience never again! Pakistans PIA: Please inform Allah! Oder: Perhaps I arrive (vielleicht komme ich an).

Es gibt noch andere. Solche, die den Rahmen des Nebi sprengen. Für Swissair (und Lufthansa) eine unanständige (bitte selber in Kloten herumhorchen!) und die anständige: «So Wie letzt Schuften Sie Auch Im Ruhestand.»

Dampfer um 16.35 Zulu

Doch zurück zum Airliner's Dictionary! Wenn der Dampfer um 16.35 Zulu hereinkommt, landet das Flugzeug um 16.35 Uhr Greenwich mean time. Auch Kloten liegt manchmal im Nebel. Drum möglich: «Wir haben heute

Nebelops, alle Flights inbound und outbound cancelled, ground Transpo mit Bussen zu den Alternates.» Also etwa: «Alle Flüge, hereinkommende und ausgehende, sind gestrichen. Die Passagiere werden mit Bussen zu Ausweichflughäfen gebracht.»

«Sorry, die Mühle ist CC.» Pech, der Flug ist ausgebucht, wobei CC für «completely closed» steht. Mehr Glück hier: «Wir hatten zuerst ein Delay expected, aber jetzt ist die Mühle im Approach und wird on time sein.» Also umsonst mit einer Verspätung gerechnet, Flugzeug schon im Landeanflug, wird pünktlich hier sein. Bravo. Kinder, gut gemacht!

Es gibt auch ein eigenes Luftfahrtalphabet, zum Buchstabieren. Formulieren Sie also «Tango Uniform Bravo Echo (sprich: Eko) Lima», wenn Sie hundertprozentig deutlich «Tubel» sagen wollen! Oder «Sierra Charlie Hotel November Alpha Papa Sierra» für «Schnaps».

Paxe ground gefeedet

Mit Abkürzungen ist im Flugchinesisch zu rechnen, ABC ist das weltweite Luftkursbuch, ATA die tatsächliche Ankunftszeit, CAB die oberste zivile Luftfahrtbehörde eines Staates, ETO die voraussichtliche Abflugszeit, HORES die Hotel-Reservierung,

PIC (Pilot in command) der Kapitän des Fluges, Y (Economy class) Kürzel für «zweite Klasse».

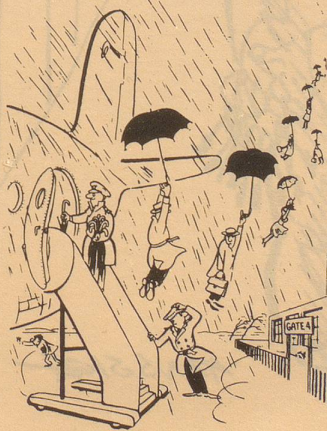
Es gibt Tätigkeitswörter, die sanft schmerzen: Man wird rebooked (umgebucht), man meet (kommt zusammen), ist aber froh, dass die Zuständigen «fuelen», nämlich Treibstoff tanken. Wer geboardet ist, ist ins Flugzeug eingestiegen, was gecharged ist, ist kassiert.

Einige wenige deutsche Heiterkeiten kommen vor. «Schnüffi» ist die Sauerstoffmaske, «Modeschau» die Schwimwestenvorführung, «dicke Suppe» starker Nebel, «Knitternerz» der Nylon-Regenmantel der Cockpit-Besatzungen.

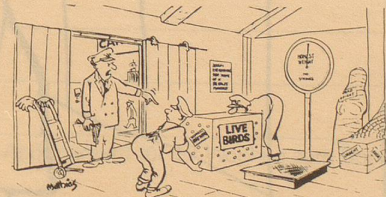
Eine zweitletzte Meldung: «Hier ist die Pax-Abmeldung für die 404 nach JFK: 236 Adults, 14 Children und 6 Infants.» Besser deutsch: «Alle Passagiere des Fluges LH 404 nach New York, Flughafen John F. Kennedy, sind eingestiegen: 236 Erwachsene, 14 Kinder (2 bis 12 Jahre), 6 Kleinkinder (unter 2 Jahren).»

Nun, «Pax» klingt nach Frieden und Versicherung. Aber im Flugchinesisch, im Sprachgebrauch und im Fernschreiber, ist's einfach die gebräuchliche Abkürzung für den Passagier. Daher die authentische und sehr schöne Meldung: «Die Paxe werden ground gefeedet, bitte Meal-Voucher austeilen.» Also denn: «Die Passagiere erhalten die Mahlzeit bereits am Boden (Flughafen-Restaurant etc.), bitte Verpflegungs-Gutscheine verteilen!»

Kleines PS: Illustrationen aus «Airliner's Dictionary», Lufthansa.



Was sich der Illustrator unterm Fachausdruck «Hüpfer» für Flüge über kurze Distanz vorstellt.



«Das Flugzeug darf nicht overloaded (überladen) sein. Die Kiste wird erst dann gewogen, wenn jeder einzelne Kanarienvogel endlich sitzt.»



«Ich weiss gar nicht, wie ich's Ihnen sagen soll, aber Ihr Sitz ist nur bis zum Pol confirmed (bestätigt) – und von dort ... waitinglist (Warteliste)!»